Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt für Polen

Anzeigenpreis 15 Groschen für die Millimeterzeile. /// Fernsprechanschluß Nr. 6612. ///

Bezugspreis 1.20 zł monatlich.

Blatt der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft St. z.
Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen T. z.
Blatt des Verbandes landw. Genossenschaften in Westpolen T. z.
Blatt des Verbandes der Güterbeamten für Polen in Poznań T. z.
Blatt des Posener Brennereiverwalter-Vereins T. z.

26. Jahrgang des Posener Genossenschaftsblattes. 28. Jahrgang des Posener Raiffeisenboten

Nr. 5 Poznań (Posen), Zwierzyniecka 13, II., den 3. Februar 1928 9. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis:

An unsere Mitglieder!

Unter Hinweis auf die bereits in Nr. 3 des Zentralwochenblattes vom 20. Januar d. Js. erfolgte Aufforderung zur Beitragszahlung bitten wir nochmals, möglichst umgehend die in Frage kommenden Beträge an die Herren Vereinskassierer, die Bezirksgeschäftsstellen oder am besten auf unser Postscheckkonto Poznań Nr. 206 383 abzuführen.

Sie ersparen uns bei umgehender Erledigung der Angelegenheit viel unproduktive Arbeit und Geldausgaben.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V.

Das Inhaltsverzeichnis

zum 8. Jahrgang unseres Blattes erscheint in der nächsten Nummer.

3 Bank und Börse. 3

Geldmarkt.

Kurse an der Posener Börse vom 31. Januar 1928.

Bank Przemysłowców I.—II Em.	1.10‰
Bank Związku I.—XI. Em.	—.—‰
Bank Polski-Aktien	160.—%
Poznański Bank Ziemian I.—V. Em.	—.—‰
H. Cegielski I. zł-Em. (1 Akt. z. 50 zł)	—.— zł
Centrala Skór I. zł-Em. (1 Akt. z. 100 zł)	—.— zł
Goplana. I. zł-Em. (1 Akt z. 10 zł)	—.— zł
Hartwig Kantorowicz I.—II. Em.	—.—‰
Herzfeld-Viktorius I. zł-Em. (1 Akt. z. 50 zł)	48.— zł
Luban, Fabr. przetw. ziemn. I.—IV. Em.	—.—‰
C. Hartwig I. zł-Em. (1 Akt. z. 50 zł)	—.— zł
Dr. Roman May I.—V. Em.	108.—‰
Pozn. Spółka Drzewna I.—VII. Em.	—.—‰
Młyn Ziemiański I.—II Em.	—.—‰
Unja I.—III. Em. (1 Akt. z. 12 zł)	21.50 zł
Akwawit (1 Akt. 250 zł)	118.— zł
3½ u. 4% Pos. landschaftl. Pfandbr. Vorkr.-Stück	—.—‰
4% Pos. Pr.-Anl. Vorkriegs-Stücke	—.—‰
6% Roggenrentenbr. der Pos. Landschaft pro dz.	25.80 zł
8% Dollarrentenbr. d. Pos. Landschaft. pro 1 Doll. (30.1.)	92.75 zł

Kurse an der Warschauer Börse vom 31. Januar 1928.

10% Eisenbahnanleihe pro 100 zł	102.— zł
5% Konvertier.-Anl.	67.— %
6% Staatl. Dollaranleihe pro Dollar	—.— %
100 franz. Franken = zł	35.04
100 österr. Schilling = zł	125.68
1 Dollar = zł	8.90
1 Pfd. Sterling = zł	43.42
100 schw. Franken = zł	171.57
100 holl. Guld. = zł	359.50
100 tschech. Kronen = zł	26.41

Diskontsatz der Bank Polski 8%

Kurse an der Danziger Börse vom 31. Januar 1928.

1 Doll. = Danz. Gulden	5.134
1 Pfund Sterling = Danz. Gulden	25.003
100 Złoty = Danziger Gulden	57.58

Kurse an der Berliner Börse vom 31. Januar 1928.

100 holl. Gulden = dtsch. Mark	169.18
100 schw. Franken = dtsch. Mark	80.74
1 engl. Pfund = dtsch. Mark	20.444
100 Złoty = dtsch. Mk.	47.075
Dollar = dtsch. Mark	4.197
Anleiheablösungsschuld nebst Auslosungsrecht f. 100 Rm. 1—60.000	260.—
60.001—90.000	281⁷/
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosgsrecht. f. 100 Rm.	16⅝
Ostbank-Aktien	118.— %
Oberschles. Kokswerke	96.25 %
Oberschles. Eisenbahnbedarf	105.— %
Laura-Hütte	82.— %
Hohenlohe-Werke	107.— %

Amtliche Durchschnittskurse an der Warschauer Börse.

Für Dollar		Für Schweizer Franken	
(25. 1.) 8.90	(28. 1.) 8.90	(25. 1.) 171.70	(28. 1.) 171.68
(26. 1.) 8.90	(30. 1.) 8.90	(26. 1.) 171.715	(30. 1.) 171.625
(27. 1.) 8.90	(31. 1.) 8.90	(27. 1.) 171.70	(31. 1.) 171.57

Złotymäßig errechneter Dollarkurs an der Danziger Börse.

(25. 1.) 8.91	(28. 1.) 8.91
(26. 1.) 8.91	(30. 1.) 8.91
(27. 1.) 8.91	(31. 1.) 8.91

4 Bauernvereine und Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft. 4

Vereins-Kalender.

Bezirk Gnesen.

Sprechstunde Janowitz. Am Dienstag, dem 7. 2., vorm. 10 Uhr im Kaufhaus.

Ortsbauernverein Dziewierzewo. Mittwoch, den 8. Februar, Wintervergnügen im Gasthaus in Dziewierzewo. Eintritt nur für Mitglieder.

Der Bauernverein Gollantsch feiert am Mittwoch, 8. 2., sein diesjähriges Wintervergnügen, verbunden mit Theateraufführungen und anschließendem Tanz. Beginn abends 6 Uhr im hiesigen Schützenhause.

Bezirk Rogasen.

Bauernverein Buschdorf. Wintervergnügen mit Kino Sonntag, den 5. 2.

Bauernverein Schmilau. Der Verein feiert am 8. 2. sein Wintervergnügen.

Bauernverein Ritschenwalde. Maskenball am 9. 2. abends 6 Uhr im Saale des Herrn Thiesmer-Ritschenwalde, zusammen mit dem Verband für Handel und Gewerbe. Eintrittskarten nur im Vorverkauf bei Hugo Zöger und Einkaufsverein. Kein Maskenzwang. Die Mitglieder werden darauf hingewiesen, daß Versammlungen nur im Zentralwochenblatt bekannt gegeben werden.

Achtung! Die Mitglieder der Welage erhalten in der nächsten Zeit einen Brief wichtigen Inhalts.

Bauernverein Mur. Goslin. Wintervergnügen mit Kino Dienstag, den 14. 2.

Landw. Verein Jankendorf. Maskenball am 11. 2. bei Zellmer.

Czarnikau. Sprechstunde am 4. 2.

Bezirk Bromberg.

Landw. Verein Wilcze. Wintervergnügen mit Theateraufführung und Tanz Sonnabend, den 4. 2., abends 6 Uhr im Gasthause Nietz=Sosno. Zutritt haben nur Mitglieder nebst Angehörigen und durch Mitglieder eingeführte Gäste.

Landw. Verein Ciele. Versammlung Sonntag, den 5. 2., nachm. 3 Uhr im Gasthause Eichstaedt=Zielonka. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Landw. Verein Exin. Filmvorführung mit anschließendem Tanz Montag, den 6. 2., abends 6 Uhr im Hotel Roffel in Exin. Zutritt haben nur Mitglieder nebst Angehörigen. Zur Deckung der Unkosten wird 1 Zloty pro Person erhoben. Mitgliedskarten mitbringen.

Landw. Verein Ciele. Wintervergnügen mit Theateraufführung und Tanz Dienstag, den 7. 2., im Gasthause Eichstaedt-Zielonka. Alle Mitglieder nebst Angehörigen werden freundlichst eingeladen.

Landw. Verein Krolikowo. Versammlung Dienstag, den 7. 2., nachm. 5 Uhr im Jugendheim Zinsdorf (Cieżkowo). Vortrag des Herrn Gartenbaudirektor Reissert-Posen und anschließend Filmvorführung. Alle Mitglieder nebst Angehörigen werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Landw. Verein Sicienko. Wintervergnügen mit Filmvorführung Mittwoch, den 8. 2., abends 6 Uhr im Gasthause Krügel-Sicienko. Als Ausweis gelten Mitgliedskarten und Einladungen.

Landw. Verein Fordon und Umg. Wintervergnügen mit Filmvorführung Donnerstag, den 9. 2., abends 6 Uhr im Hotel Krüger in Fordon. Als Ausweis gelten Mitgliedskarten und Einladungen.

Landw. Verein Wloki. Filmvorführung Freitag, den 10. 2., abends 6 Uhr im Gasthaus Woldt-Wloki. Nur für Mitglieder nebst Angehörigen. Auch die Mitglieder und deren Angehörige des Vereins Mirowice werden zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

Landw. Kreisverein Bromberg. Der Verein feiert Dienstag, den 14. 2., im Zivilkasino, ul. Gdańska 160a, sein Wintervergnügen unter Mitwirkung einiger Kräfte der „Deutschen Bühne Bromberg". Beginn pünktlich 7 Uhr mit einer Theateraufführung und Rezitationen. Besondere Einladungen an die Mitglieder des Kreisvereins und der Ortsvereine des Kreises, sowie der Nachbarkreise ergehen nicht. Die Mitglieder sind aber mit ihren Angehörigen frdl. eingeladen. Einzuführende Gäste sind vorher der Bezirksgeschäftsstelle zu melden. Mitgliedskarte als Ausweis mitbringen. Eintritt pro Person 2 Zloty. Familien über 3 Personen erhalten Ermäßigung. Eintrittskarten sind vom 6. 2. ab in der Bezirksgeschäftsstelle, Bromberg, Jacisze 4, oder am 14. 2. an der Kasse von 6 Uhr abends zu haben.

Landw. Verein Łukowiec. Versammlung des Vorstandes, der Vertrauensleute und des Festausschusses des Vereins Mittwoch, den 8. 2., nachm. 6 Uhr im Vereinslokal bei Herrn Goltz. Besprechung über Vereinsangelegenheiten usw.

Bezirk Ostrowo.

Sprechstunden: Jarotschin Montag, den 6. 2., bei Hildebrand.
Kobylin Donnerstag, den 9. 2., bei Taubner.
Krotoschin Freitag, den 10. 2., bei Pachale.

Verein Eichdorf Filmvorführung 18. 2. nachm. 6 Uhr bei Schönborn in Eichdorf.

Verein Kobylin. Filmvorführung am 19. 2. nachm. ½6 Uhr bei Taubner in Kobylin.

Verein Konarzewo. Filmvorführung 20. 2. nachm. 6 Uhr bei Hufe in Konarzewo.

Verein Glücksburg (Przemysławki). Filmvorführung 21. 2. nachm. 6 Uhr bei Gosiniak in Cerekwice-Nowe.

Näheres wird noch bekannt gegeben. Anschließend an jede Vorführung Tanz.

Bezirk Lissa.

Sprechstunden: Wollstein am 3. 2 und 17. 2.
Rawitsch am 10. 2.

Ortsverein Rawitsch. Versammlung am 8. 2. nachm. 5 Uhr pünktlich bei Bauch. Vortrag von Herrn Dipl.-Ing. Geschke über die Anwendung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen. Geschäftliches.

Ortsverein Wollstein. Versammlung bei Biering am 14. 2. oder 15. 2.

Ortsverein Rakwitz. Versammlung im Vereinslokal am 14. 2. oder 15. 2.

Ortsverein Jablone. Versammlung bei Reckzeh am 14. 2. oder 15. 2.

Den Vortrag in den letzten drei Versammlungen hält Herr Dipl.-Ing. Geschke über die Anwendung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen. Die genaue Festsetzung der Versammlungen erfolgt in der nächsten Nummer.

Ortsverein Punitz. Versammlung am 19. 2. nachm. 2 Uhr.

Ortsverein Jutrosin. Versammlung am 18. 2. nachm. 3 Uhr bei Stengel.

In beiden Versammlungen wird Herr Gartenbaudirektor Reissert einen Vortrag halten. Netz.

Bezirk Posen I.

Landw. Verein Zabno. Versammlung Sonntag, den 5. 2., nachm 5 Uhr. Vortrag des Herrn Gutsbes. Bremer-Neudorf über Frühjahrsbestellung.

Der Landw. Verein Wreschen feiert am Dienstag, dem 7. 2., abends 7 Uhr bei Knechtel sein diesjähriges Wintervergnügen mit Kinovorführung und nachfolgendem Tanz, wozu auch die Mitglieder und deren Angehörige der Nachbarvereine herzlichst eingeladen sind.

Der Landw. Verein Strzalkowo feiert am Sonnabend, dem 11. 2., im Barralschen Saale sein diesjähriges Wintervergnügen. Beginn 7 Uhr. Auch die Mitglieder der Nachbarvereine sind nebst Angehörigen herzlichst eingeladen. Hoene.

Bezirk Posen II.

Landw. Verein Opalenica. Wintervergnügen am 16. 2. 28 nachm. 6 Uhr im Winterschen Saale in Lenkerhauland. Die zum Eintritt berechtigenden Programme sind bei dem Vorsitzenden, Herrn Steinborn-Lenkerhauland, anzufordern.

Anmeldungen zur Teilnahme am Kochkursus sind umgehend an den Vorsitzenden zu richten.

Landw. Verein Zirke. Am Freitag, dem 3. 2., Wintervergnügen bei Heinzel in Zirke. Vorführung landwirtschaftlicher Lehr- und Unterhaltungsfilme, gemütliches Beisammensein und Tanz.

Landw. Verein Kirchplatz Borui. Versammlung am Mittwoch, dem 8. 2., nachm. 5 Uhr im Kutznerschen Lokal. Vortrag des Herrn Hauptgeschäftsführers Kraft-Posen über: Organisations- und wirtschaftliche Tagesfragen. Es wird um recht zahlreiches Erscheinen auch der Frauen gebeten.

Der Landw. Verein Samter und Umgegend feiert am Freitag, dem 10. 2., im Sundmannschen Saale sein diesjähriges Wintervergnügen.

Landw. Verein Grzebienisko. Wintervergnügen verbunden mit Kinovorführung am Sonabend, dem 4. 2., nachm. 5 Uhr bei Zippel in Grzebienisko. Die Mitglieder der Nachbarvereine sind nebst Angehörigen herzlichst eingeladen.

Sprechstunden:

Neutomischel: am 16. und 23. bei Kern;
Pinne: am 6. im Lokal der Ein- und Verkaufsgenossenschaft;
Zirke: am 20. bei Heinzel;
Samter: am 10. im Lokal der Ein- und Verkaufsgenossenschaft;
Wentschen: am Freitag, dem 17., bei Trojanowski;
Birnbaum: am Dienstag, dem 7., vorm. von 9—½12 Uhr im Kurhaus.

Landw. Verein Kakolewo. Das diesjährige Wintervergnügen findet am 16. Februar statt. Näheres wird noch bekannt gegeben. Rosen.

Bekanntmachung.

Wir geben hiermit bekannt, daß unsere Bezirksgeschäftsstelle Ostrowo (umfassend die Kreise: Ostrowo, Krotoschin, Koschmin, Pleschen, Jarotschin, Schildberg, Kempen, Adelnau) bis auf weiteres von Herrn Gerald Pohl-Ostrowo geleitet wird.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V.

Landwirtschaftliche Lehrlingsprüfung.

Unsere nächste Lehrlingsprüfung findet Ende März statt. Anmeldungen von jungen Landwirten, die ihre Lehrzeit abgeschlossen haben, sind bis spätestens Ende Februar d. Js. an uns zu richten.

Der Anmeldung sind beizufügen:

a) die Zustimmungserklärung des Lehrherrn,
b) ein selbstverfaßter und selbstgeschriebener Lebenslauf,
c) das letzte Schul- und evtl. Winterschulzeugnis,
d) eine Anmelde- und Prüfungsgebühr von 20 Zloty, die der Prüfling im Falle der Ablehnung der

Anmeldung nach Abzug von 3 Zloty für Porto und Schreibgebühr zurückerhält.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V., Poznań, Piekary 16/17.

Landwirtschaftsfunk.

Deutsche Welle (Königswusterhausen 2500) von 18,55—19,20 Uhr.

6. Februar 1928: Produktion und genossenschaftlicher Absatz des Weizens in Kanada. Dr. Georg Blohm.

9. Februar 1928: Berufswahl und Landwirtschaft. Geheimer Regierungsrat Falke.

10. Februar 1928: Der ostpreußische Wald. Dr. König.

16. Februar 1928: Meliorationen und Vorflutregelungen. v. Bonin, Rittergutsbesitzer.

20. Februar 1928: Arbeitsaufwand und Arbeitsverteilung unserer wichtigsten Feldfrüchte und ihre Bedeutung für die Festlegung des Anbauverhältnisses. Dr. Peters.

23. Februar 1928: Zuckerrübenbau. Dr. Simon.

27. Februar 1928: Vorbereitung von Maschinen und Geräten für die Frühjahrsbestellung. Prof. Dr. Rieß.

Vorträge über Landwirtschaft und Gartenbau der Funkstunde A.-G. Berlin.

Deutsche Welle (2500) jedes Mal um 18,30 Uhr.
Sonntags 15 Uhr auch Königswusterhausen.

Berichterstatter: Gartendirektor Ludwig Lesser.

5. 2. 1928: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Fischer: Vortragsreihe: „Maschinen und Geräte für die Bodenbearbeitung" 1. Vortrag: „Pflüge und Untergrundlockerer".

10. 2. 1928: Gartenbauinspektor Pöthig: Vortragsreihe: „Der Kleingarten". 2. Vortrag: „Wie lege ich meinen Kleingarten an?"

12. 2. 1928 Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Fischer: Vortragsreihe: „Maschinen und Geräte für die Bodenbearbeitung". 2. Vortrag: „Vom Grubber bis zur Ackerschleppe".

19. 2. 1928: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Fischer: Vortragsreihe. „Maschinen und Geräte für die Bodenbearbeitung". 3. Vortrag: „Kraftpflüge".

24. 2. 1928: Professor E. Heine: Vortragsreihe: „Der Kleingarten". 3. Vortrag: „Düngung des Kleingartens".

29. 2. 1928: Gartendirektor Ludwig Lesser: „Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde": „Das Umpflanzen der Zimmerblumen".

Außerdem jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend oder Sonntag mittags 12.30 Uhr: „Eine Viertelstunde für den Landwirt".

Aenderungen vorbehalten! Näheres in den Tageszeitungen.

6 Bekanntmachungen und Verfügungen. 6

Das Blatt „Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Uebersetzung"

Geschäftsstelle Posen der Deutschen Sejm- u. Senatsabgeordneten, Poznań, Wały Leszczyńskiego 2,
hat das neue polnische Jagdgesetz, das Angestelltenversicherungsgesetz, ferner die Verordnung über die Staatsgrenzen und die Ausführungsverordnung zur Gewerbeordnung übersetzt. Die betreffenden Nummern können sofort geliefert werden. Die Bezugsgebühr für die Einzelnummer, außerhalb des Abonnements, beträgt einschließlich Porto 2,35 Zloty.

Außerdem erscheinen in den nächsten Nummern des obengenannten Blattes folgende Gesetze und Verordnungen:

1. der neue Post-, Telegraph- und Telephontarif,
2. die Ausführungsbestimmungen zum Angestelltenversicherungsgesetz,
3. der Warentarif der polnischen normalspurigen Eisenbahnen.

9 Bücher. 9

Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. — Allen, die bereits Vorkenntnisse in der französischen Sprache besitzen, ihr Wissen aber auf unterhaltsame und zugleich bildende Weise vervollkommnen wollen, wird die Zeitschrift von großem Nutzen sein. — Probenummern kostenlos durch den Verlag des „Traducteur" in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Grundriß der Moorkultur. Von Dr. Otto Heuser, o. Professor und Direktor des Landwirtschaftlichen Instituts an der Technischen Hochschule in Danzig. Mit 50 Figuren im Text und einer Uebersichtskarte. Oktav. VI, 176 Seiten. 1927. Verlag von Walter de Gruyter u. Co., Berlin und Leipzig. 7 Mark, in Leinen geb. 8,50 Mark. — Es ist hinlänglich bekannt, daß Moorböden eine andere Behandlung verlangen als Mineralböden. Es ließen sich sicherlich auch bei uns von Moorflächen viel höhere Erträge erzielen, wenn sie der Landwirt sachgemäß bearbeiten würde. In der angeführten Schrift beschäftigt sich der Verfasser im ersten Teil mit der Entstehung, den Eigenschaften und der Verbreitung der Moore, während er im Hauptabschnitt die Kultivierung der Moore in Hinsicht auf Entwässerung, Urbarmachung und die besonderen Kulturverfahren bei den einzelnen Moorarten, sowie deren Nutzung als Ackerland, Wiese und Weide behandelt. Schließlich weist der Verfasser auch noch auf die betriebswirtschaftlichen Zusammenhänge und volkswirtschaftliche Bedeutung der Moorkultur hin und gibt somit ein Gesamtbild über dieses wichtige, bis jetzt aber noch wenig behandelte Thema. Jedem Landwirt, der Moorboden besitzt, wird dieses Werk als ein wertvoller Ratgeber bei allen zu treffenden Pflegemaßnahmen auf Moorböden dienen.

Gewinnbringende Anwendung von Handelsdüngern. Von J. A. Hepp, Landwirtschaftsrat in Würzburg. Mit 9 Textabbildungen. Preis geh. 1,60 M. Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart, Olgastraße 83. — In leicht faßlicher Form, auf Grund der Ergebnisse eingehender wissenschaftlicher Forschungen, bietet das Buch all das, was der Landwirt heute wissen muß, um durch eine Düngung noch eine Rente aus seinem Betrieb herauszuholen. Und gerade das ist ja auch in der Landwirtschaft heute das Wesentliche, daß der Faktor Geld und Rente nie außer acht gelassen wird. Das Buch ist für jeden, der sich in Düngerfragen unterrichten will, bestens geeignet und gehört in die Hand eines jeden Landwirts, wenn er im Kampf um das tägliche Brot bestehen soll.

Die Ackerbaulehre. Von Dr. Guido Kraft, Professor in Wien. Fünfzehnte Auflage, neubearbeitet von Dr. C. Fruwirth, Prof. an der Technischen Hochschule in Wien. Mit 373 Abbildungen im Text, zwei farbigen und drei schwarzen Tafeln. (Lehrbuch der Landwirtschaft, Band I.) Verlag von Paul Parey in Berlin SW. 11, Hedemannstraße 28 und 29. In Ganzleinen geb. 11 Rm. — Mit der „Ackerbaulehre" liegt auch der erste und wichtigste Band von Kraffts altbewährtem Handbuch der Landwirtschaft in vollständig neubearbeiteter Auflage vor. Die Ackerbaulehre gliedert sich in 11 Abschnitte: Pflanzenleben — Boden — Natürliche Lage — Beziehung der Pflanzen untereinander — Melioration, Grundverbesserung — Bodenbearbeitung — Düngung — Saat — Pflege der Pflanzen während ihres Wachstums — Ernte und Aufbewahrung — Pflanzenzüchtung. Besonders wertvolle Erweiterungen haben die Abschnitte über den Boden und die Düngung erfahren, ebenso sind die Literaturhinweise vermehrt worden. Die beigegebenen Tafeln und die vielen gut ausgewählten Abbildungen ergänzen den Text vortrefflich. Kraffts Lehrbuch zählt zu den besten Werken der Landwirtschaftsliteratur und wird beiden Forderungen, wissenschaftlich und praktisch, in jeder Hinsicht gerecht. Jeder Landwirt, ob Besitzer, Inspektor oder Volontär, sowie Landwirtschaftslehrer und Studierende, werden die Ackerbaulehre in ihrem neuen, modernen Gewande wieder als führendes Lehrbuch und Hilfsmittel warm begrüßen. Auch die Besitzer früherer Auflagen sollten sich die neue Auflage anschaffen. Diese Ausgabe wird sich unbedingt lohnen.

Die Windkraft in Theorie und Praxis. Gemeinverständliche Aerodynamik. Von K. Bilau. Mit 98 Textabbildungen. Verlag von Paul Parey in Berlin SW. 11, Hedemannstraße 10 und 11. In Ganzleinen gebunden Preis 8,50 Rm. — Welche Kräfte kann man in wirtschaftlicher Weise aus dem Winde entnehmen und welchen Wert haben die neueren Erfindungen auf diesem Gebiete? So fragen Landwirte und Studenten, so fragen Segler und Müller. Welche Eigenschaften haben Rotore, warum haben Delphine, das Zeppelinschiff und moderne Autos eine sogenannte Tropfenform? Wie hat die Wissenschaft die Fluggeheimnisse der Möwe erlauscht, wie kam der Fortschritt von Lilienthal bis zu Junkers zustande? Das sind Fragen, die jeden, der mit offenen, staunenden Augen in die heutige Zeit der Technik schaut, immer und immer wieder bewegen. Aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen gibt der Verfasser hier Antwort auf diese Fragen in einer weitblickend zusammenfassenden, bisher noch nicht gebotenen Form. Allgemein fesselnd schildert er den Energiehaushalt der Erde, die nicht unerschöpflichen Kohlen- und Oelvorräte und die ewigen Naturkräfte in ihren Eigenheiten, die ihn schließlich dazu brachten, seine Lebensarbeit den Luftkräften zu widmen. Einige Formeln geben dem Techniker Anregung und Ziel für Weiterarbeit.

11 Dünger. 11

Aufruf zur Durchführung von Felddüngungsversuchen mit Thomasmehl.

Wie alljährlich, so werden auch in diesem Jahre zu Frühjahrssaaten unter fachmännischer Leitung planmäßige und genaue Felddüngungsversuche eingeleitet, um die Rentabilität erhöhter Gaben von Thomasmehl festzustellen.

Die Teilnehmer erhalten die zur Durchführung der Versuche benötigten Kunstdünger kostenlos zugeliefert. Das Versuchsfeld umfaßt ca. 1 Morgen. Vereinfachte Erntemethode.

Bei den Anmeldungen bitten wir anzugeben:

1. Vor- und Zunamen (deutlich),
2. a) Wohnort, b) Post, c) Eisenbahnstation, d) Kreis,
3. Größe des Gutes resp. der Wirtschaft,
4. Pflanze, mit der der Versuch durchgeführt werden soll,

5. Vorfrucht und Düngung des Ackers, der zum Versuchsfeld bestimmt werden soll, im vorhergehenden Jahre.

6. Werden Kunstdünger angewandt und welche Kunstdünger?

Da vielfach versucht wird, durch falsche Gerüchte den Wert des gut bewährten und durch Jahrzehnte auf der ganzen Welt erprobten Thomasmehls zu schmälern, wird dem Landwirt Gelegenheit geboten, den ausgezeichneten Wert des Thomasmehls durch planmäßige Felddüngungsversuche in seiner eigenen Wirtschaft zu prüfen.

Die Anmeldungsfrist läuft mit dem 15. Februar 1928 ab. Die Anzahl der Teilnehmer ist beschränkt.

Biuro Rolne: „Tomasówka"
Poznań, ul. Gwarna 18, 1. Etage.

13 Forst und Holz. 13

Bezug von Waldsämereien.

Die Forststelle der Labura ist noch weiter in der Lage, Sämereien sämtlicher in Betracht kommender Holzarten allerbester Qualität abzugeben und versendet dieselbe auf Wunsch ihre Waldsamen-Vorzugspreisliste für das Frühjahr 1928.

Beispielsweise beträgt der Preis für garantiert ostdeutschen Kontroll-Kiefernsamen mit 80 Prozent Keimkraft 27 Zloty pro Kilogramm und für Kiefernsamen norddeutscher Herkunft, vorjähriger Ernte, mit 85 bis 90 Prozent Keimfähigkeit 24 Zloty pro Kilogramm.

Diese Preise verstehen sich zuzüglich ca. 5 Zloty polnischen Einfuhrzolls, welch letzterer aber eventuell in nächster Zeit entsprechend ermäßigt werden soll.

Die in letzter Zeit seitens der Forstberatungsstelle der Labura (Poznań, ul. Zwierzyniecka 13) bei Verkäufen erzielten Nutz- und Grubenholzpreise.

Auf Grund freihändigen Ausgebotes verschiedener Nutz- und Grubenholzobjekte wurden nachstehende Preise pro Festmeter bzw. Raummeter loko Wald erzielt:

1. Für Kiefernnutzholz IV. und III. Klasse im Durchschnitt 45 Zloty (bei einer Entfernung bis zur Bahnstation von ca. 2½ bis 3 Kilometer).
2. Für Kiefernstarkholz I. und II. Klasse 50 bis 65 Zloty (wobei die Qualität des Holzes sowie die Entfernung zur Bahnstation für die Preisbildung mitbestimmend waren).
3. Für Kieferngrubenholz in langen Stangen, geschält und ohne Rinde vermessen, 22 bis 25 Zloty.
4. Für Eichen-Langnutzholz (meist III. und IV. Klasse mit hauptsächlich 30 bis 50 Zentimeter Mittendurchmesser), wobei ca. 30 bis 40 Prozent der astreinen A-Klasse und der Rest der B-Klasse angehörten, 50 bis 70 Zloty.
5. Für Erlenklötzer von 25 Zentimeter Zopfstärke aufwärts 44 bis 46 Zloty.
6. Für Erlennutzrollen I. Klasse, 2 Meter lang, von 15 Zentimeter Zopf aufwärts, pro Raummeter 30 Zloty.
7. Für Erlenrollen II. Klasse 2 Meter lang, von 10 bis 15 Zentimeter Zopfstärke, 22 Zloty pro Raummeter.

Es muß hierbei ganz besonders hervorgehoben werden, daß in verschiedenen Fällen die betreffenden Waldbesitzer bzw. Forstverwaltungen auf Grund vorheriger direkter Verhandlungen mit einigen ihnen benachbarten Sägewerke wesentlich geringere Preise erzielen konnten, als späterhin mittels freihändigen Ausgebotes der Forstberatungsstelle tatsächlich erzielt wurde.

Es liegt somit unter allen Umständen im Interesse unserer Privatwaldbesitzer, wenn sich dieselben zwecks Verkaufs ihrer Nutz- und Grubenholzobjekte an diese Forststelle wenden, da durch die Bemühungen der letzteren bisher im Durchschnitt 10 bis 20 Prozent höhere Preise — als durch direkten Verkauf — erzielt werden konnten!

18 Genossenschaftswesen. 18

Bericht über den genossenschaftlichen Lehrgang in Posen

In der zweiten und dritten Januarwoche d. Js. fanden in Posen wieder — wie alljährlich um diese Zeit — genossenschaftliche Lehrgänge statt, veranstaltet vom Verband deutscher Genossenschaften und Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften. In der Einladung war schon auf die Wichtigkeit dieser Lehrgänge hingewiesen worden, besonders für unsere Spar- und Darlehnskassen, in denen zum großen Teil mit dem Erwachen aus dem Schlaf der Kriegs- und Inflationsjahre neue Kräfte als Verwaltungsorgane gewählt wurden, welche für ihre Aufgabe erst herangebildet werden müssen. Obwohl der diesjährige Besuch gegen das Vorjahr zahlenmäßig schon eine beträchtliche Steigerung aufwies, ist es doch zu bedauern, daß viele Genossenschaften nicht vertreten waren, und zwar meistens gerade diejenigen, die es am dringendsten nötig haben, in ihre Geschäftsführung und Buchführung endlich einmal Ordnung zu bringen. Wenn wir heute von unseren Genossenschaften erhöhte Leistungen fordern, dann müssen wir uns auch das nötige technische Rüstzeug dazu schaffen. Und dazu bieten gerade diese Lehrgänge die beste Gelegenheit. Gut bewährt hat sich die Neuerung, den diesjährigen Lehrgang räumlich und zeitlich in einen Kursus für Anfänger und einen Kursus für Fortgeschrittene, also schon in ihrem Amt tätige Schatzmeister und Rendanten zu teilen. Der Anfängerkursus dauerte 6 Tage und war von 71 Teilnehmern besucht. Gelehrt wurde in dem Anfängerkursus die doppelt amerikanische Buchführung für Spar- und Darlehnskassen, welche Kredit- und Warengeschäft nebeneinander betreiben. Diese Buchführung wurde nach einem Musterbeispiel praktisch durchgeführt bis zum Jahresabschluß der Bücher mit Zinsenrechnung und Abschluß der einzelnen Konten, jedoch ohne Bilanzaufstellung. In dem Kursus für Fortgeschrittene (3 Tage, Teilnehmer in Posen 42) wurde — da bei den Teilnehmern eine gewisse Kenntnis der Buchführung vorausgesetzt werden konnte — hauptsächlich die Zinsenrechnung, der Abschluß der Konten und die Aufstellung einer Jahresschlußbilanz durchgenommen. Um in beiden Lehrgängen die täglich annähernd 10 Stunden währende Arbeitszeit etwas zu würzen, einer gewissen Eintönigkeit und Ermüdung vorzubeugen und die Lehrgänge auch auf andere Gebiete auszudehnen als nur das Gebiet der Buchführung, waren im Programm eine Reihe von Vorträgen vorgesehen. Die Teilnehmer hörten Interessantes und Wissenswertes z. B. über folgende Punkte: Das Genossenschaftswesen im allgemeinen, seine Bedeutung für die Landbevölkerung, der Verkehr der Spar- und Darlehnskassen mit der Genossenschaftszentrale, die Tätigkeit der Verwaltungsorgane, der genossenschaftliche Warenbezug und Absatz, das Kreditgeschäft, Zinspolitik, Wechsellehre, schließlich noch über die heute sehr wichtige Frage: Was muß die Genossenschaft von den Steuergesetzen wissen? Sämtliche Vorträge begegneten bei den Hörern lebhaftem Interesse, und es steht zu hoffen, daß jeder etwas Neues dazugelernt und Anregungen mit nach Hause genommen hat, die er in praktischer Arbeit in seiner Genossenschaft verwerten kann. Außer den erwähnten Uebungsstunden und Vorträgen wurde den Teilnehmern der Lehrgänge noch Gelegenheit geboten, verschiedene Einrichtungen der Zentrale kennen zu lernen. Es waren Besichtigungen der Reparaturwerkstatt Johannesmühle (mit Vorführung von landw. Maschinen-, Motorschleppern), der Speicheranlagen am Bahnhof und des Getreidespeichers in Starołęka vorgesehen. Für die Landwirte unter den Kursusteilnehmern dürfte es von Interesse gewesen sein, die neuesten Modelle landwirtschaftlicher Maschinen und die vorbildliche Einrichtung der Kornhäuser mit Reinigungsanlagen, Silos usw einmal in Augenschein nehmen zu können und durch Vorträge auch in dieses wichtige Arbeitsgebiet der Zentrale eingeführt zu werden. Nach der Besichtigung des Kornspeichers in Starołęka hatte die Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft die Teilnehmer zu einer Kaffeetafel im Eichwald eingeladen, während der Verband zum Abschluß des Lehrganges bei einem gemütlichen Bierabend mit anschließendem Tanz die Teilnehmer als seine Gäste bewirtete.

Durch die Teilnahme an diesen Lehrgängen haben viele der Erschienenen zu alten Erfahrungen neue Kenntnisse und Eindrücke hinzufügen können, viele haben zum erstenmal einen Einblick in den großen genossenschaftlichen Bienenstock tun können, in ein Gebiet von selbstloser und angestrengter, aber auch befriedigender und fruchtbarer Arbeit. Den besten Dank für das Gelernte und Gebotene werden die Teilnehmer, wie es einer aus ihrer Mitte in einem Abkchiedswort aussprach, dadurch beweisen, daß sie die auf dem Lehrgang empfangenen Anregungen zu fleißiger Arbeit in ihrer eigenen Genossenschaft verwerten. Denn durch alles, was man lernt, kommt man vorwärts, und vorwärts kommen wollen wir, nach dem alten Wahlspruch: „Stillstand ist Rückgang, Fortschritt ist Gewinn!" Gr.

Bericht über den genossenschaftlichen Lehrgang in Bromberg.

Der genossenschaftliche Lehrgang in Bromberg war diesmal in einen Kursus für Anfänger und in einen solchen für Fortgeschrittene geteilt worden. Der erste Kursus wurde in der Zeit vom 9.—14. 1., der zweite in der Zeit vom 16.—18. 1. abgehalten. Am 1. Kursus beteiligten sich 21 Teilnehmer. Es waren darunter nicht nur junge Lebensjahre vertreten, sondern auch mehrere ältere Herren, die sich noch zu den Anfängern rechneten, weil sie sich einführen lassen wollten in das Wesen genossenschaftlicher Buchführung und in die Zwecke und Ziele genossenschaftlicher Arbeit. In den Buchführungsarbeiten wurden alle Möglichkeiten gründlich behandelt, die für Genossenschaftsbuchführung in Frage kommen können. An einem Musterbeispiel übten die Teilnehmer praktisch die Buchungen in allen Büchern einer Genossenschaft bis zu den Jahresschlußarbeiten. Daneben wurden in Vorträgen die Teilnehmer bekannt gemacht mit der genossenschaftlichen Organisation und ihrer Selbstverwaltung, mit Satzung und Genossenschaftsgesetz; sie wurden eingeführt in die Grundzüge der volkswirtschaftlichen Fragen und eingehend unterrichtet über Mittel und Wege genossenschaftlicher Selbsthilfe. Während auch diese Vortragsstoffe dem Standpunkt eines Anfängers in der Arbeit entsprachen, um ihn nicht gleich zu Beginn zu sehr zu belasten und zu ermüden, waren die Ziele im zweiten Teil des Kursus höher gesteckt.

Aus dem ersten Kursus nahmen 3 ältere Teilnehmer auch an dem zweiten Kursus teil, während 16 neue Teilnehmer dazugekommen waren. Hier setzte die Buchführung gleich mit Jahresschlußbuchungen ein. Gründlich durchgearbeitet wurden die Vorbereitungen zur Bilanz, die Bilanz selbst und die Wiedereröffnung der Konten. In Vorträgen wurden hier besonders eindringlich behandelt die Pflichten der Verwaltungsorgane und des Schatzmeisters, das Sparergeschäft und die Kreditwirtschaft in der Genossenschaft, die Sorge für den Nachwuchs und Erweiterung der Aufgaben unserer ländlichen Genossenschaften. An praktischen Beispielen wurden die Kreditsicherheiten, besonders der Wechsel, besprochen.

Für Erholung und Ausspannung nach anstrengender Tagesarbeit war auch gesorgt. An einem Abend versammelten sich die Teilnehmer in ihrem Lehrsaal und lauschten sehr guten Radioübertragungen. In beiden Kursen wurden einmal an einem Abend die Teilnehmer zu einer fröhlichen Abendunterhaltung eingeladen, um gemeinsam mit den Beamten unserer Bromberger Geschäftsstelle zu erleben, wie mit geringen Mitteln auch unseren Genossenschaften draußen Stunden des Frohsinns und der Aufmunterung bereitet werden können. Namentlich die Abendunterhaltung in dem zweiten Teil des Kursus hat alle Teilnehmer, die alten und die jungen, zu ausgelassener Fröhlichkeit mitgerissen, als sie merkten, wie mehrere jüngere Kräfte sich uneigennützig in den Dienst der Sache stellten, um durch ihre Darbietungen sich selbst und allen Gästen Freude und genußreiche Unterhaltung zu verschaffen. Allen diesen Helfern herzlicher Dank! Den Kursusteilnehmern konnte der Leiter zum Schluß ein ebenso herzliches „auf Wiedersehen!" zurufen: „auf Wiedersehen", wenn es nötig ist, auf dem nächsten Kursus; „auf Wiedersehen" aber auch dort draußen bei der Arbeit in der Genossenschaft, wo die auf dem Kursus begonnene Arbeit nun bald sichtbare Früchte tragen soll.

An unsere Genossenschaften!

Eine unserer Genossenschaften schickte vor kurzer Zeit einen jungen Mann mit einer Anweisung zu uns, auf Grund welcher an diesen ein größerer Betrag zur Auszahlung gelangen sollte. Die Verständigung über die Abhebung war an demselben Tage telephonisch erfolgt. Auf dem Wege, den der junge Mann vom Hauptbahnhof bis zu unserer Kasse nahm, näherten sich im fremde junge Leute, die ihn in ein Bierlokal lockten und dort, nachdem sie den Zweck seiner Anwesenheit in Posen festgestellt hatten, versuchten, ihn in ein Kartenspiel zu ziehen. Durch einen Zufall ist dieser junge Mann nicht das Opfer dieser Bauernfänger geworden.

Wir nehmen hieraus Veranlassung, unsere Genossenschaften zu bitten, auf die jungen Menschen, die zur Geldabholung beauftragt sind, einzuwirken, daß diese sich größter Vorsicht bei der Annäherung fremder Menschen bedienen, damit sie nicht in die Hände solcher Bauernfänger fallen, welche zurzeit in Posen in größerem Umfang ihr Unwesen treiben sollen.

29 Landwirtschaft. 29

Des Landwirts Arbeit im Februar.

Der Februar oder Hornung ist der kürzeste Monat (in diesem Jahr hat er allerdings einen Tag mehr), aber trotzdem wird er vielen Landwirten sehr lang. Denn mit der höher steigenden Sonne regt sich auch bei ihnen der Schaffensdrang und treibt sie hinaus aufs Feld und Wiese. Hier gibt's schon allerhand zu tun. Auf den Grasflächen werden die Abzugsgräben kontrolliert und höher gelegene Teile bekommen jetzt schon ihre Bearbeitung und Düngung. Die vom Frost hochgefrorene Narbe wird mit schweren Walzen wieder festgemacht und kreuz und quer durchgeeggt. Auch auf dem Acker erleichtert man den Abzug des Schmelzwassers durch Instandhaltung der Wasserfurchen, der Gräben und der Drains. Wie freut man sich, wenn das Drainwasser vorschriftsmäßig in die Vorflut plätschert und in demselben Maße warme Frühlingsluft von oben eindringt. Dann geht's auch bald an die Oberflächenbearbeitung. Wie der September der vorbereitende Monat für die Herbstbestellung ist, so der Februar für die Frühjahrssaatzeit.

Wo noch nicht geschehen, wird bei offenem Wetter zur Saat gepflügt und jede rauhe Furche durchgeeggt und zugeschleppt. Dies hat mehrfache Vorteile. Einmal bleiben Winterfeuchtigkeit und Frostgare erhalten, und der Acker trocknet oberflächlich schneller ab, sodann laufen die Unkräuter, besonders der Hederich, alsbald auf und können durch die Bestellungsarbeiten kostenlos im Keime erstickt werden. Besonders die modernen Schleppen mit verstellbaren Zähnen haben sich sehr bewährt und sind ja auch von Fachbehörden mehrfach prämiiert worden.

Ferner raten alle Düngungsfachleute, jeglichen Kunstdung schon jetzt zu geben, damit er von der Winterfeuchtigkeit sicher aufgelöst wird und dann weder zu spät wirkt, noch die Pflanzen verbrennt. Besonders der Winterung gibt man den zugedachten Stickstoff im Februar und eggt ihn mit Bedacht ein. Nur bei Weizen kann man etwas schärfer vorgehen. Die Kartoffelschläge

erhalten schon jetzt ihr Kalisalz, damit der schädliche Chloranteil vom Regen ausgelaugt werden kann. Natürlich wird Ausgang Winters auch Mist ausgefahren und alsbald untergebracht; Stalldung ist ja die Grundlage jeder Ackerkultur.

Da der März noch mehr Feldarbeiten bringt, wird jetzt das Dreschen beendet. Die Haferspreu bekommen Kühe und Schweine, die Kleespreu die Schweine. Roggenspreu muß erst gesiebt und zylindert werden. Zwischendurch kontrolliert man die Temperatur der Hackfruchtmieten, denn die Natur ist so gütig, Fäulnis durch erhöhte Wärme anzuzeigen, auch bestellt man Saaten und macht Keimproben. Nicht keimfähige Samen haben noch Futterwert! Dann werden Schafe geschoren und von Zecken gesäubert. Wo Fleisch mehr einbringt als Wolle, ist die Halbjahrsschur zu empfehlen. An Sonntagen gönnt man allen seinen Haustieren die Wohltat eines Luftbades. — Schließlich werden Bäume gerodet. Die Stämme zerschneidet man zu Nutzholz, die Stümpfe zu Brennholz, und die Zacken wandern in den Backofen, der besonders in der Zeit der Fastnachten in erhöhte Aktion tritt!

i.

30 Marktberichte. 30

Geschäftliche Mitteilungen.

Getreide. Ziemlich starkes Angebot in Weizen drückt weiter den Preis, ohne daß Hoffnung besteht, durch bessere Aufnahmefähigkeit der Mühlen in den nächsten Tagen ein anderes Bild zu bekommen. Wo wirklich Neigung bestehen sollte, zu den jetzigen Preisen Läger anzusammeln, verhindert dies die schon lange bestehende Geldknappheit. Im übrigen ist die Weltmarktlage in Weizen dergestalt, daß von dieser Seite aus eine Anregung für eine Besserung für absehbare Zeit nicht zu erwarten ist. Wir müssen demnach mit weiterem schleppenden Verlauf des Weizengeschäfts rechnen. Der Roggenmarkt zeigt sich widerstandsfähiger. Immerhin sind durch kräftige Zufuhren die Preise auch etwas abgebröckelt. Wir stehen aber nach wie vor auf dem Standpunkt, daß ein starkes Nachlassen der Preise nicht zu erwarten ist. Die Mühlen besitzen zu wenig Vorräte so daß schon das geringste Nachlassen des jetzigen reichlichen Angebots eine Aenderung zum Besseren herbeiführen könnte. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß Roggen in dieser Saison nicht exportiert werden kann, halten sich die Preise immerhin auf annehmbarer Höhe. In Braugerste finden nur vereinzelte Partien Unterkommen, die den hohen Ansprüchen der Erwerber gerecht werden. Das Interesse für polnische Gerste, das sich in letzter Zeit in Deutschland zeigte, ist wieder verloren gegangen. — Hafer war für Saatzwecke in letzter Zeit gesucht und die besseren Preise brachten Angebote in guten Qualitäten heraus. Diese Tatsache veranlaßt die Reflektanten zu größerer Vorsicht, so daß die Tendenz im Hafergeschäft wieder als ruhiger anzusprechen ist.

Hülsenfrüchte. Viktoriaerbsen sind stark vernachlässigt, dagegen besteht die Möglichkeit, kleine Erbsen in guter Qualität zu annehmbaren Preisen abzusetzen. Von sonstigen Hülsenfrüchten sind wir Aufnehmer von gelben Lupinen, worin wir sofortiges Angebot erbitten. Es kommt nur schimmelfreie Ware in Betracht.

Sämereien. Außer den steigenden ausländischen Preisen für Luzerne ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Der bisherige Absatz in Kleesaaten verlief in ruhigen Bahnen, wobei sich Angebot und Nachfrage die Wage halten. Die Preise liegen dadurch ebenfalls unverändert. In Futterrübensamen liegt noch Bedarf bei uns vor und erbitten wir sofortiges Angebot. Als lustlos muß das Geschäft in Seradella bezeichnet werden, da jegliche Exportmöglichkeit fehlt. Andererseits häufen sich die Vorräte in der Provinz und der Bedarf der hiesigen Landwirte reicht nicht aus, die Vorräte aufzubrauchen. Für den Fall, daß der Preisstand für Seradella unverändert erhalten bleibt, wird man damit rechnen können, daß dieser Samen wieder zu Futterzwecken herangezogen wird.

Wir notierten am 1. Februar 1928 per 100 Kilogramm, je nach Qualität und Lage der Station: Für Weizen 127/28 Pfd. holl. 46,25—47 Zloty, für Roggen 117,5 Pfd. holl. 39,75—40,25, für Gerste 40—43,50, für Hafer ohne Besatz, gesund 34,50—35, für Blaulupinen 23—24, für Gelblupinen 25—27,50, für Raps 62—71, für Viktoriaerbsen 70—80, für Felderbsen 50—56, für Seradella 20—23, für Peluschken 32—35, für Sommerwicken 32—36, für Rotklee 300—400, für Weißklee 200—320, für Schwedenklee 300—400, für Gelbklee 160—200 Zloty.

Futtermittel. Getreidekleie hat im Preise nachgeben müssen, da die Mühlen Roggen und Weizen günstiger kaufen können. Die Qualitäten haben sich noch nicht gebessert. In dieser Hinsicht ist Weizenkleie der Roggenkleie vorzuziehen.

Lein- und Rapskuchen haben auch etwas im Preise nachgeben müssen, trotzdem Leinsaat fast ausschließlich vom Auslande bezogen werden muß, und Raps bis vor kurzem feste Tendenz aufwies.
Ausländische Kraftutter haben die alte Preisbasis behalten.

Düngemittel. Die außergewöhnlich günstigen Thomasphosphatmehlpreise haben ein reges Geschäft zur Folge gehabt, so daß die von uns abgeschlossenen wirklich großen Mengen vollständig ausverkauft sind. Neue Ware kostet ca. 4 Rpfg. per Kilogrammprozent citrl. Phosphorsäure mehr wie bisher und kann nur noch zur Märzlieferung in Aussicht gestellt werden.

Ebenso ist **schwefels. Ammoniak** in gedarrter und gemahlener Ware bis Ende Februar ausverkauft. Neue Verkäufe können nur zur Märzlieferung erfolgen.

Auch **inländischer Kainit und Kali** kann seitens der Werke nur noch zur Märzlieferung abgegeben werden.

Die Kalkwerke haben die Preise für **Stückkalk, gemahlenen Kalk und Kalkmergel** ab 15. Januar erhöht und beanspruchen (außer Stückkalk und Kalkasche) Lieferfristen von 4 Wochen.

Superphosphat kann prompt geliefert werden, ebenso **deutsches Kali.**

Bei **Kalkstickstoff** muß leider die traurige Erfahrung gemacht werden, daß diejenigen Mengen, die in ausländischer Ware zur Ablieferung gelangen — für unsere Interessenten über Danzig — bedeutende Lieferungsverzögerungen erleiden, was sich bei dem günstigen Wetter ganz besonders fühlbar macht.

Der Durchschnittspreis

für Roggen beträgt im Monat Januar 1928 39,375 zł pro dz.

Dieser Durchschnittspreis gilt nicht für die landwirtschaftlichen Arbeiter, da für diese der Tarifkontrakt maßgebend ist.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft e. V. Abt. V.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. Februar 1928. Für 100 kg in Zloty.

Weizen	44.75—45.75	Viktoriaerbsen	60.00—82.00
Roggen	38.15—39.15	Wicken prima	30.00—33.00
Roggenmehl (65 %)	55.75	Peluschken	30.00—33.00
Roggenmehl (70%)	54.25	Gelbe Lupinen	24.00—25.00
Weizenmehl (65%)	64.50—(8.50	Blaue Lupinen	22.50—23.50
Braugerste	39.50—41.00	Seradella	23.50—24.50
Marktgerste	33.00—35.00	Klee (weißer)	180.00—280.00
Hafer	32.50—34.50	„ (gelb.) m. Schale	60.00—80.00
Weizenkleie	26.50—27.50	„ (gelb.) o. Sch.	150.00—180.00
Roggenkleie	27.00—28.00	„ (roter)	220.00—310.00
Rübsen	63.00—70.00	„ (schwed.)	260.00—320.00
Felderbsen	48.00—53.00	Heu, lose	3.15
Folgererbsen	55.00—65.00	Stroh, gepreßt	5.50

Gesamttendenz schwach. Der Bargeldmangel hindert den Umsatz. Braugerste über Bedarf, über Notiz. Klee vorzüglich in Sorte und Reinheit über Notiz. Weizen und Roggen schwach; Braugerste und Hafer ruhig; Weizenmehl (65proz.), und Roggenmehl 70proz.) schwächer.

Wochenmarktbericht vom 1. Februar 1928.

Butter 2,60, **Eier** 3,50, **Milch** 0,36, **Quark** 0,70, **Sahne** 3,20, **Äpfel** 0,25—0,60, **Rote-Rüben** 0,10, **Mohrrüben** 0,10, **Grünkohl** 0,25 **Rosenkohl** 0,60, **Weiße Bohnen** 0,55, **Erbsen** 0,50, **Zwiebeln** 0,35, **Kartoffeln** 0,06, **Frischer Speck** 1,70, **Räucher-Speck** 1,90, **Schweinefleisch** 1,40—1,60, **Rindfleisch** 1,60—1,80, **Hammelfleisch** 1,30—1,50, **Kalbfleisch** 1,80—2,20, **Gans** 12,00—14,00, **Ente** 5,00—8,00, **Huhn** 2,50—4,50, **Paar Tauben** 1,80—2,20, **Zander** 1,80—2,50, **Karpfen** 2.00—2,60, **Bleie** 0,80—1,40, **Schleie** 1,80, **Weißfische** 0,80 zł.

Schlacht- und Viehhof Poznań.

Freitag, den 27. Januar 1928.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 32 Rinder, 111 Kälber, 160 Schafe, 542 Schweine und 293 Ferkel, zusammen 1138 Tiere.

Das Paar Ferkel kostete 45—60 Zloty.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

Dienstag, den 31. Januar 1928.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 823 Rinder (darunter 90 Ochsen, 278 Bullen, 454 Kühe und Färsen), 2832 Schweine, 495 Kälber und 439 Schafe, zusammen 4089 Tiere.

Man zahlte für 100 Kg. Lebendgewicht:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 162, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren 142—145, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 128—130. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 140—146, vollfleischige jüngere 130—134, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 114—120. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 152 bis 156, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 138—144, mäßig genährte Kühe und Färsen 120 bis 122, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100.

Kälber: beste, gemästete Kälber 160—170, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 152—156, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 140—146, minderwertige Säuger 134.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 138, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 120—126, mäßig genährte Hammel und Schafe 96 bis 110.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 184 bis 186, vollfleischige von 100—120 Kg. Lebendgewicht 176 bis 178, vollfleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 168—172, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. 160—164, Sauen und späte Kastrate 140—170.

Marktverlauf: ruhig.

Berliner Butternotierungen
vom 25. und 28. Januar 1928.

Die amtliche Preisfestsetzung im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel war für 1 Pfund in Mark, Fracht und Gebinde zu Käufers Lasten, für 1. Sorte 1.63, 2. Sorte 1.49, abfallende 1.35.

32 Molkereiwesen. 32

Bevorzugung holländischer Butter.

Für den Butterhandel mit Deutschland ist folgende Veröffentlichung der preußischen Hauptlandwirtschaftskammer über die Bevorzugung holländischer Butter auch für uns beachtenswert:

Durch unsere Verbindungsstelle für das niederrheinisch-westfälische Industriegebiet in Essen ist festgestellt worden, daß die Bevorzugung holländischer Butter nicht ausschließlich auf der besseren Qualität dieser Butter beruht, sondern daß diese Konkurrenz stark unterstützt wird durch die in Holland vielfach verbreitete Uebung der Zugabe eines Uebergewichtes von 1 bis 2 Pfund Butter (in vereinzelten Fällen auch mehr), während vom Handel nur das deklarierte Gewicht verzollt und bezahlt wird. Es handelt sich dabei, wie festgestellt wurde, nicht um eine allgemeine Uebung, aber immerhin um ein nicht seltenes Vorkommnis. Demgegenüber wird von dem Buttergroßhandel vielfach darüber geklagt, daß die deutschen Molkereien es an der Einhaltung des vereinbarten Gewichts von 100 Pfund vielfach fehlen lassen, so daß fort erhebliche Gewichtsmankos festgestellt werden müßten.

Es ist klar, daß dadurch die Konkurrenz ausländischer Ware erheblich gefördert wird, und wir würden es daher begrüßen, wenn die Landwirtschaftskammer die Molkereiorganisationen ihres Bezirkes auf die Notwendigkeit der unbedingten Einhaltung des Vollgewichtes zur Rückgewinnung des deutschen Marktes entsprechend aufmerksam machen würden. Dabei wird es sich empfehlen, darauf hinzuweisen, daß in den Absatzgebieten vielfach darüber geklagt wird, daß die Butter nicht regelmäßig in 100-Pfund-Tonnen, sondern in verschiedenen Gewichtsgrößen geliefert wird. Auch das ist naturgemäß mindestens für den Großhandel eine Erschwernis, die verhältnismäßig leicht abzustellen ist, die aber bei der Notwendigkeit, jedes Mittel zu ergreifen, um der Konkurrenz entgegenzutreten, nicht unbeachtet bleiben darf. Wir würden dankbar sein, wenn die Molkereiorganisationen des dortigen Bezirkes hierauf hingewiesen würden.

36 Rindvieh. 36

An- und Verkauf von Zuchtvieh.

Wir richten nochmals an unsere Mitglieder die Bitte, von der bei unserer Gesellschaft eingerichteten Zuchtvieh-Vermittlungsstelle regen Gebrauch zu machen und nicht nur Bezugsquellen für Zuchtvieh bei unserer Gesellschaft anzufordern, sondern uns auch alle Zuchttiere, die unsere Mitglieder abgeben wollen, zum Verkauf anzubieten.

Wir bitten ferner um Angebote für Zugochsen und Zuchtziegen.

Welage, Landw. Abt., Poznań, Piekary 16/17.

41 Steuerfragen. 41

Auslegungen zum Stempelgesetz.

Dz.Urz. Min. Skarbu Nr. 2 vom 12. Januar 1928, Pos. 14.

(Art. 54.) Der Erwerb eines Grundstücks durch den Staatsschatz oder die Państwowy Bank Rolny ist nur dann frei von der Stempelgebühr auf Grund des Art. 54 (P. 2) des Stempelgesetzes, wenn er auf Grund der Vorschriften über die Agrarreform erfolgt.

Dem Staatsschatz steht keine persönliche Befreiung im Bereich der Stempelsteuer von Schreiben zu, welche einen beiderseitig bindenden Vertrag feststellen.

(Art. 119.) Der in Art. 119 vorgesehenen Gebühr vom Kontoauszug unterliegt nur ein Auszug, der einen Debet- bzw. Kreditsaldo feststellt, d. h. der die Forderungen des Ausstellers des Auszuges den Forderungen des Empfängers gegenüberstellt.

Das Schreiben, das ein Gewerbetreibender oder Kaufmann an einen anderen Gewerbetreibenden oder Kaufmann richtet und in dem er seine in laufender Rechnung befindliche Forderung nennt und den Empfänger zur Entrichtung dieser Forderung auffordert, da der Zahlungstermin bereits verstrichen sei, unterliegt keiner Stempelsteuer.

42 Tierheilkunde. 42

Ausweis über die in der Wojewodschaft Posen herrschenden Viehseuchen in der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1928.

(Die erste Zahl drückt die Anzahl der verseuchten Gemeinden, die zweite die der verseuchten Gehöfte aus.)

1. **Rotz der Pferde:** In 2 Kreisen, 2 Gemeinden und 2 Gehöften, und zwar: Chodzież 1, 1, Inowrocław 1, 1.

2. **Räude der Pferde:** In 19 Kreisen, 22 Gemeinden und 24 Gehöften, und zwar: Chodzież 1, 1, Gostyn 1, 1, Grodzisk 1, 1, Jarocin 1, 1, Kępno 1, 1, Kościan 1, 1, Leszno 1, 1, Oborniki 2, 2, Odolanów 1, 1, Ostrów 1, 1, Pleszew 1, 2, Poznań 1, 1, Śmigiel 1, 1, Środa 1, 1, Strzelno 1, 1, Wągrówiec 2, 2, Wolsztyn 1, 1, Wyrzysk 1, 1.

3. **Milzbrand:** In 4 Kreisen, 5 Gemeinden und 5 Gehöften, und zwar: Czarnków 1, 1, Grodzisk 2, 2, Inowrocław 1, 1, Ostrzeszów 1, 1.

4. **Schweinerotlauf:** In 8 Kreisen, 9 Gemeinden und 9 Gehöften, und zwar: Chodzież 2, 2, Kępno 1, 1, Kościan 1, 1, Oborniki 1, 1, Poznań 1, 1, Strzelno 1, 1, Wolsztyn 1, 1, Żnin 1, 1.

5. **Schweinepest- und Seuche:** In 8 Kreisen, 12 Gemeinden und 12 Gehöften, und zwar: Gniezno 1, 1, Inowrocław 3, 3, Kępno 3, 3, Krotoszyn 1, 1, Ostrów 1, 1, Strzelno 1, 1, Szamotuły 1, 1, Września 1, 1.

6. **Tollwut:** In 13 Kreisen, 28 Gemeinden und 30 Gehöften, und zwar: Chodzież 1, 1, Czarnków 1, 1, Gostyn 4, 4, Grodzisk 4, 4, Jarocin 3, 3, Krotoszyn 1, 1, Międzychód 5, 6, Nowytomyśl 1, 1, Oborniki 3, 3, Ostrów 2, 2, Pleszew 2, 2, Poznań 1, 1, Strzelno 3, 4,

7. **Geflügelcholera:** In 1 Kreise, 1 Gemeinde und 1 Gehöft, und zwar: Gniezno Kreis 1, 1.

Westpolnische Landwirtschaftliche Gesellschaft E. V. Landw. Abtlg.

Rinderkrankheiten.

Von W. Kranz, Liebuch.

V.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche der Rinder ist eine äußerst ansteckende Seuche, begleitet mit Blasenbildung im Maule (Maulseuche) und an den Klauen (Klauenseuche). Außer im Maule und an den Klauen beobachtet man Blasen auch am Euter (meistens die bösartige Form). Die Maul- und Klauenseuche ist übertragbar auch auf Schafe, Ziegen, Schweine, weniger auf Hunde, Katzen und Geflügel, ganz vereinzelt auch auf Pferde. Die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche erfolgt durch Ansteckung. Der Ansteckungsstoff ist während der Entwicklung nur im Blute vorhanden, mit dem Auftreten der Seuche jedoch nur in den Blasen und in den mit dem Blaseninhalt verunreinigten Absonderungen. Ganz winzige Mengen des Blaseninhaltes genügen schon, um die Ansteckung zu bewirken, daher auch die äußerst leichte Verschleppung der Seuche. Der Ausbruch der Krankheit erfolgt meist 2—6 Tage nach erfolgter Ansteckung, kann aber auch 14 Tage dauern; bei künstlicher Ansteckung erfolgt der Ausbruch der Seuche meist schneller.

Die ersten Krankheitserscheinungen sind leichtes Fieber, das jedoch meistens übersehen wird, geringes Speicheln und leichte Störungen in der Futteraufnahme, aber die Tiere saufen gern. Nach 2—3 Tagen verschwindet das Fieber, und im Maule treten hanfkorn- bis haselnußgroße Blasen auf, welche mit einer wasserhellen, gelblichen, später trüben Flüssigkeit gefüllt sind. Die Blasen platzen nach etwa 12 Stunden, die Haut löst sich in Fetzen ab, und es bleiben oberflächliche, hochrote, schmerzhafte, nässende Wunden, welche vom Rande her verheilen. Die Tiere speicheln stark. Gleichzeitig mit der Maulseuche tritt meistens die Klauenseuche auf. Schon vor dem Erscheinen der Blasen ist die Haut an der Klauenkrone, im Klauenspalt und an den Klauen gleichmäßig gerötet, der Gang ist gespannt und knickerig, die Tiere liegen viel, das Aufstehen fällt ihnen schwer. Nach 1—2 Tagen zeigen sich im Klauenspalt, besonders nach dem Ballen zu, bisweilen auch oberhalb der Krone in der Umgebung der Afterklauen, verschiedene große Blasen; oft stellt der ganze Klauenspalt scheinbar nur eine Blase dar. Die Blasen sind mit einer wasserhellen, später gelblichen Flüssigkeit gefüllt und bersten bald, worauf sich dicke Schorfe bilden. Am Euter, besonders aber an den Zitzen, tritt Schwellung und Empfindlichkeit ein, es bilden sich Blasen, welche bald bersten. Die Wunden bedecken sich mit dicken Schorfen (meistens die bösartige Form der Maul- und Klauenseuche).

In der Mehrzahl der Fälle ist der Verlauf der Maul- und Klauenseuche ein gutartiger und verlangt außer Sauberkeit keine Behandlung. Wenn auch die Tiere schnell zusammenfallen, so erholen sie sich doch bald wieder. Man gebe am besten reichlich reines Brunnenwasser zu saufen, oder spüle das Maul mit stark verdünnter Alaun- oder Pyoktaninlösung aus, die Zitzen sind mit Bor- oder Zinksalbe einzuschmieren. Etwas mehr Aufmerksamkeit ist der Klauenbehandlung zu widmen. Die Tiere sind vor allem auf reinliche und dauernd trockene Streu zu stellen und ihnen möglichst Ruhe zu gönnen. Uebermäßig lang gewachsene Klauen sind zu verkürzen und die Sohle glatt zu schneiden; hierdurch wird eine übermäßige Belastung der Klauen vermieden. Aller Schmutz an und zwischen den Klauen ist mit warmem Seifenwasser zu entfernen, danach desinfiziere man wiederholt mit schwachen Lösungen von Alaun oder essigsaurer Tonerde, Kreolin, Lysol, Pyoktanin oder Formalin, am besten und einfachsten sind Pinselungen mit gereinigtem Holzteer. Nicht selten tritt bei nicht sachgemäßer Klauenpflege eine Verschwärung der Klauen ein, es ist dann zum Messer zu greifen und alles kranke und überflüssige Horn zu entfernen, trotzdem kommt es hiernach öfter zum Ausschuhen. Während und nach der Krankheit ist strenge Diät geboten, sehr leicht zu kauendes Futter, am besten gutes Heu, verschlagenes, schleimiges Gesöff.

Die Seuche tritt besonders in trockenen Jahren bösartiger auf als in nassen Jahren. Man vermeide in Seuchenzeiten den Zukauf von Vieh und halte Händler und fremde Personen vom Hofe und besonders von den Ställen fern. Ferner verfüttere man Magermilch und Molken aus Molkereien nur in gekochtem Zustande. Um möglichst schnell mit der Seuche fertig zu werden, empfiehlt es sich, nach dem Ausbruch der Seuche alle Rinder des betr. Stalles anzustecken, indem man den gesunden Tieren mit einem Tuch Schleim und Geifer von erkrankten Tieren in das Maul streicht. Die Tiere erkranken bei der künstlichen Ansteckung meist milder. Die Klauen reinigt man vor der künstlichen Ansteckung sorgfältig und bestreicht sie bis zum Fesselgelenk mit Holzteer; meistens erreicht man dadurch, daß sich die Erkrankung auf das Maul beschränkt. Ueber die Wirkung der Schutz- und Heilimpfung bei Maul- und Klauenseuche gehen die Meinungen stark auseinander, die Tiere werden meist nur sehr kurze Zeit immun.

Die Maul- und Klauenseuche ist anzeigepflichtig; weitgehende polizeiliche Maßnahmen werden getroffen, wie Festlegen der Hunde, Gehöfts- resp. Ortssperre, Verbot des Zutritts fremder Personen zum Seuchengehöft, Verbot des Abhaltens der Viehmärkte, Straßensperrung usw.

Die Stallungen, Stallgeräte und die Kleidung des Wartepersonals sind gut zu desinfizieren, die Stallungen werden am besten gut gekalkt.

Kuhpocken.

Die Kuhpocken kommen gewöhnlich nur bei Kühen, besonders bei jungen und frischmelkenden vor, vereinzelt werden auch Kälber davon befallen. Der Sitz der Kuhpocken sind die Striche und die nächstliegenden Teile des Euters. Die Uebertragung der Pocken geschieht gewöhnlich durch das Melken; man melke daher pockenkranke Kühe zuletzt. Die Ursachen der Kuhpocken liegen nur in der Ansteckung, häufig veranlaßt durch die Schutzpockenimpfung der Menschen.

Merkmale der Krankheit: Die Tiere zeigen ein geringes Unwohlsein, Nachlassen der Milch, die Zitzen schwellen an und werden empfindlich, es zeigen sich rote Flecke, welche sich in 3—4 Tagen zu sichtbaren Hautknötchen entwickeln und sich in den nächsten Tagen zu Pusteln und Blattern entwickeln; vom 7. bis 9. Tage sind die Pocken voll ausgebildet, und nach 14 Tagen hat sich ein dicker Schorf gebildet, der fest in der Haut sitzt und durch längere Zeit eine sichtbare Narbe hinterläßt. Eine Behandlung ist nicht nötig. Vorsichtiges Melken ist erforderlich, damit die Schorfe nicht abgerissen werden. Sind die Zitzen entzündet oder verletzt, so schmiere man sie mit Fett oder Glyzerin ein. Die Kuhpocken treten nur einmal auf, hiernach sind die Tiere zeitlebens immun. Die Kuhpocken sind auf den Menschen übertragbar.

Erkrankungen der Zitzen.

Das Aufspringen der Zitzen kommt in der Regel bei Weidevieh und bei trockener Luft vor. Die Haut der Zitze wird spröde und platzt auf, die Zitze schwillt an und ist entzündet. Zur Beseitigung dient Einreiben mit mildem, nicht ranzigem Fett, ungesalzenem Schweineschmalz, Glyzerin, Gänseschmalz, bei tiefen Rissen Bleiweißsalbe. Das Melken muß sehr vorsichtig geschehen.

Blasenausschlag kommt in der Regel nur bei Maul- und Klauenseuche vor. Die Blasen platzen auf und verschorfen, worauf sie von allein abheilen.

Warzen an den Zitzen kommen sehr häufig vor. Wenn sie auch ohne Bedeutung sind, so verursachen sie doch beim Melken Schmerzen, und die Zitzen reißen leicht ein. Oft verschwinden diese Warzen von allein, sonst kann man sie auch abbinden oder in der Trockenperiode mit der Schere entfernen, auch mit Essigsäure, Sublimatlösung oder rauchender Salpetersäure wegätzen.

Verengung des Zitzenkanals. Die Ursachen der Verengung des Zitzenkanals können verschiedene sein, angeborene Enge, Narben, Verdickungen der Schleimhaut, veranlaßt durch Warzen, Entzündungen usw. Man kann versuchen, durch Einschieben eines vorher mit Karbolöl bestrichenen 2—3 Zentimeter langen Stückes einer Darmseite, welche dann quillt, den Zitzenkanal zu erweitern, das Einlegen muß aber stets einige Zeit vor dem Melken erfolgen und öfter wiederholt werden. Schneller wirkt die operative Erweiterung des Zitzenkanals oder die Entfernung des Hindernisses durch Operation, doch erfordert dies genaue Sachkenntnis und peinlichste Sauberkeit, andernfalls schwere Entzündungen die unausbleiblichen Folgen sind.

Rauschbrand.

Der Rauschbrand ist eine ansteckende, schnell verlaufende, durch den Rauschbrandbazillus verursachte Seuche. In der Hauptsache erkranken Rinder im Alter von 3 Monaten bis zu 4 Jahren. Die Seuche kennzeichnet sich durch das schnelle Auftreten von flachen, anfangs schmerzhaften Anschwellungen an den muskulösen Teilen der Gliedmaßen, seltener am Rumpfe und Halse. Die Anschwellungen breiten sich sehr schnell, bisweilen über den ganzen Rumpf aus, und man vernimmt beim Darüberstreichen ein knisterndes Geräusch (Rauschen). Die Lymphdrüsen schwellen sich an, die Haut im Zentrum der Anschwellungen wird unschmerzhaft, trocken und brandig, beim Einschneiden entleert sich eine schaumige, übelriechende Flüssigkeit. Die Tiere haben meist sehr hohes Fieber, sind schwach im Kreuz und liegen viel. Der Tod tritt innerhalb 1—3 Tagen ein. Die Krankheit endet fast immer mit dem Tode, vereinzelt können ältere Tiere durchkommen. Jede Behandlung ist erfolglos. Der Rauschbrand ist anzeigepflichtig. Verluste werden auf Grund des Viehseuchengesetzes entschädigt.

Strahlenpilz.

Die durch den Strahlenpilz verursachten Geschwülste sind äußerlich sehr verschieden, sie zeigen sich häufig an der Zunge, den Unterkiefern, der Rachenhöhle und den Kopf- und Halslymphdrüsen. Die Geschwulst erscheint bald als eine derbere, bald als weichere Anschwellung, welche in der Mitte gelbe sandkorngroße Pilzhäufchen einschließt.

Der Strahlenpilz findet sich überall, hauptsächlich an den Gerstengrannen, trockenen Aehren und Gräsern, und vermehrt sich besonders in nassen Jahren. Durch geringfügige Wunden dringt er in den Körper ein, — besonders beim Zahnwechsel — und vermehrt sich dann dort langsam, wodurch auch die Geschwülste sich nach und nach bilden. Die Geschwülste brechen nach einiger Zeit durch und entleeren eine schleimige, gelbliche Flüssigkeit, welche mit Pilzhäufchen, die wie Sandkörner aussehen, vermischt sind.

Am besten hat sich die operative Beseitigung durch Ausschneiden bewährt. Die Wunden werden mit Jodtinktur oder Jodvasogen ausgepinselt, oder es werden Tampons, welche mit Jod getränkt sind, in die Wunden eingelegt. Oft aber ist die operative Entfernung wegen des Sitzes der Geschwulst nicht möglich; man gibt dann täglich 6—10 Gramm Jodkalium ein und hat auch hiermit oft gute Erfolge erzielt.

Ansteckender Scheidenkatarrh.

Der ansteckende Scheidenkatarrh der Rinder ist eine sehr ansteckende Seuche, welche indirekt recht erhebliche Verluste verursacht.

Die Uebertragung der Ansteckungsstoffe erfolgt in der Regel durch den Bullen, aber auch durch gegenseitige Berührung, durch infizierte Streu und Stallutensilien, häufig auch durch den zu Scheidenspülungen benutzten Irrigator. Zu Beginn der Erkrankung zeigt sich leichte Schwellung der Scham, Empfindlichkeit, Schwellung und gelbliche Färbung der Scheidenschleimhaut, welche mit einem schleimig-eitrigen Belag bedeckt ist. Nach einigen Tagen zeigen sich in der Scheidenschleimhaut, besonders in der Gegend des Kitzlers stecknadelkopfgroße, gerötete, derbe Knötchen. Im weiteren Verlauf werden sie hellrot bis gelblich, der Scheidenausfluß wird glasig, eiweißartig und ist mit Eiterflocken untermischt, oft ist er rahmartig. Bei den Tieren besteht Drang zum öfteren Urinlassen. Die Krankheit veranlaßt häufiges Umrindern der Kühe und führt oft zur Unfruchtbarkeit, bei tragenden Tieren erfolgt sehr häufig Verkalben. Die erkrankten Tiere sind von den gesunden zu trennen, der Stallboden ist möglichst jede Woche zu desinfizieren, besonders die Jaucherinnen. Vorsicht beim Deckenlassen fremder Kühe. (Bullenhaltungs-Genossenschaften.) Die Behandlung des Scheidenkatarrhs besteht in täglichen desinfizierenden Scheidenausspülungen mit Ballizol, Kreolin, Lysol, Chinosol usw. Ferner empfiehlt sich das Einlegen von desinfizierenden Tampons, Vaginalkugeln oder -Stäbchen. Sehr gut bewährt hat sich das Bissulin. Der Erfolg jeder Behandlung ist davon abhängig, daß die angewandten Mittel andauernd benutzt und gehörig an die erkrankten Stellen gebracht werden. Bullen sind in gleicher Weise zu behandeln.

44 | Verbandsangelegenheiten. | 44

Unterverbandstage.

Unterverbandstage finden statt:

in **Jarocin** (Jarotschin) am Dienstag, dem 7. Februar 1928, nachm. 2 Uhr, im Hotel Centralny, Rynek 23,

in **Szamotuły** (Samter) am Freitag, dem 10. Februar 1928, vorm. 10 Uhr, bei Baer.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Jahr 1927.
2. Von der Währung, dem Kredit und dem Sparen.
3. Die Marktlage für landwirtschaftliche Bedarfsartikel und Produkte.
4. Wahl des Unterverbandsdirektors und seines Stellvertreters.
5. Anträge und Verschiedenes.

In den Unterverbänden sind benachbarte Genossenschaften und Gesellschaften unserer Verbände zusammengefaßt, damit sie bei den alljährlich mindestens einmal in jedem Unterverband stattfindenden Tagungen über wirtschaftliche sowohl wie auch allgemein interessierende Fragen unterrichtet werden und die in ihren genossenschaftlichen Betrieben gesammelten Erfahrungen besser austauschen können. Der starke Besuch der meisten Unterverbandstagungen des Vorjahres läßt erwarten, daß auch diesmal unsere Mitglieder auf den Versammlungen recht zahlreich vertreten sein werden. Es ist nicht nur die Teilnahme der Verwaltungsorgane erwünscht, sondern wir würden uns freuen, auch recht viele Mitglieder der Genossenschaften und andere dem Ge-

nossenschaftswesen geneigte Personen in diesen Versammlungen zu sehen. Die Tagesordnung bietet den Landwirten viel Lehrreiches und Interessantes. Auch legt der § 27 unserer Verbandssatzung den Mitgliedern die Pflicht auf, sich auf den Unterverbandstagen durch Abgeordnete vertreten zu lassen. Je zahlreicher der Besuch, um so reger die Aussprache und um so besser der Erfolg.

Verband deutscher Genossenschaften in Polen.
Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen.

45 Versicherungswesen. 45

Angestelltenversicherung. Arbeitslosenversicherung.

Das Amt für Arbeitslosenversicherung veröffentlicht nunmehr in den Zeitungen, daß auch die Arbeitslosenversicherungsbeiträge der Geistesarbeiter vom 1. Januar 1928 an nach dem neuen Gesetze zu zahlen sind. Danach sind die Geistesarbeiter in allen Unternehmen nach dem neuen Angestelltenversicherungsgesetze gegen Arbeitslosigkeit zu versichern. Die Handarbeiter sind weiter bei dem Arbeitslosenfonds zu versichern wie bisher. Versicherungspflichtig für Handarbeiter sind nach unserer Ansicht von jetzt an die Unternehmen, welche mehr als 5 Handarbeiter (robotnik) beschäftigen, da jetzt das Gesetz über Arbeitslosenversicherung der Handarbeiter in der alten Fassung gilt. Wir erkundigen uns bei dem Arbeitslosenfonds, ob diese Ansicht zutrifft. Die von der Versicherungsanstalt für Geistesarbeiter veröffentlichte Tabelle bringen wir unten. Aus ihr ist genau zu ersehen, wie die Beiträge zu zahlen und zu verteilen sind.

Verband deutscher Genossenschaften.
Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften.

Tabelle.

Verdienstgruppe	Tatsächliche monatliche Entschädigung von — bis ausschließlich zł	Grundgehalt (versicherte monatliche Bezüge) zł	Beiträge: bei Bezügen zł	Beiträge: für Altersversicherung 8% des Grundgehalts — von dem Beitrag entfällt auf den: Arbeitgeber	Arbeitnehmer	Zusammen	Beiträge: für Arbeitslosenversicherung 2% des Grundgehalts — von dem Beitrag entfällt auf den: Arbeitgeber	Arbeitnehmer	Zusammen	Voller Beitrag für Alters- und Arbeitslosenversicherung zł
A.	60—90	60	bis 60	4,80	—	4,80	1,20	—	1,20	6,—
			über 60	2,90	1,90	4,80	0,70	0,50	1,20	
B.	90—120	90		4,30	2,90	7,20	1,10	0,70	1,80	9,—
C.	120—150	120		5,80	3,80	9,60	1,40	1,—	2,40	12,—
D.	150—180	150		7,20	4,80	12,—	1,80	1,20	3,—	15,—
E.	180—220	180		8,60	5,80	14,40	2,20	1,40	3,60	18,—
F.	220—260	220		10,60	7,—	17,60	2,60	1,80	4,40	22,—
G.	260—300	260		12,50	8,30	20,80	3,10	2,10	5,20	26,—
H.	300—360	300		14,40	9,60	24,—	3,60	2,40	6,—	30,—
I.	360—420	360	bis 400	17,30	11,50	28,80	4,30	2,90	7,20	36,—
			über 400	14,40	14,40	28,80	3,60	3,60	7,20	
J.	420—480	420		16,80	16,80	33,60	4,20	4,20	8,40	42,—
K.	480—560	480		19,20	19,20	38,40	4,80	4,80	9,60	48,—
L.	560—640	560		22,40	22,40	44,80	5,60	5,60	11,20	56,—
M.	640—720	640		25,60	25,60	51,20	5,60	5,60	11,20	62,40
N.	720 und mehr	720	bis 800	28,80	28,80	57,60	5,60	5,60	11,20	68,80
			über 800	23,—	34,60	57,60	4,50	6,70	11,20	

46 Volkswirtschaft. 46

Reglement und Bedingungen für die Aussteller der landwirtschaftlichen Abteilung auf der Landes-Ausstellung.

Um den Landwirten eine rasche Orientierung in Fragen ihrer Beteiligung an der Landes-Ausstellung zu ermöglichen, gibt die Direktion folgendes bekannt:

1. Die Anmeldefrist für die Aussteller in der Abteilung der landwirtschaftlichen Produkte (Saatzucht, Pflanzenbau, Meliorationen usw., Forstwirtschaft und Jagd, Milchwirtschaft und Gartenbau) verstreicht mit dem 1. März 1928.

2. Die Pachtsätze werden nach Zone II der Pachtbedingungen berechnet, d. i. 70 Zloty für einen Quadratmeter in einem Stande, der nur von einer Seite zugänglich ist, bzw. 100 Zloty für einen Stand mit mehreren Zugängen (im Pavillon für Pflanzenproduktion, Forstwirtschaft, Jagd, Milchwirtschaft und Gartenbau). Für die Pachtung größerer Plätze werden Ermäßigungen gewährt, und zwar:

von 25 bis 50 Quadratmeter . . 10 %
von 55 bis 200 Quadratmeter . 20 %
über 220 Quadratmeter . . . 30 %

Pflanzenzüchter und Gärtner usw. können außerdem ihre Ausstellungsgegenstände auf freiem Felde ausstellen. Die Miete eines Quadratmeters beträgt 2 Zloty.

3. Anmeldungen müssen in zwei Exemplaren an die Direktion der Landes-Ausstellung, Abteilung Landwirtschaft (Do Dyrekcji P. W. K., Dział Rolnictwa, Poznań, ul. Grunwaldzka 22), eingesandt werden. Anmeldeformulare wie auch das Reglement können bei der Direktion der P. W. K. angefordert werden.

4. In Saatzuchtfragen können sich die Aussteller aus der Provinz Posen zuvor mit Herrn Ing. Zieliński von der Landwirtschaftskammer, in Forstwirtschaftsfragen mit Herrn Direktor Alkiewicz von der Landwirtschaftskammer, in Jagdfragen mit dem Oberst Chłapowski und in Gartenbaufragen mit Herrn Direktor Marciniec verständigen.

Kaufe laufend

Saat- und Fabrikkartoffeln

Ludwig Grützner, Poznań

Kartoffelexport

ul. Fr. Ratajczaka 2 (99

Tel. 50-06 u. 21-96, Telegr.-Adr. „Potatoes".

Cornwall

deckfähiger **Jungeber** von importierten Eltern aus renom. Hochzucht des Auslandes. Kreuzung Cornwall mal Yorkshire liefern das v. Ausl. bes. Engl. bevorzg. **Blaconschwein.** Beste Cornwall-Reinzucht d. Landes gibt ab

E. Kujath-Dobbertin

in Dobrzyniewo, p. Wyrzysk, Stat. Osiek. (89



Augengläser

in moderner Ausführung

sachgemäß zugepaßt

H. Foerster, ul. Fr. Ratajczaka 35

Telefon 24-28.

Diplom-Optiker. [82

Wiegekarten mit und ohne Fahne liefert als Spezialität zu konkurrenzlos. Preisen, 1000 Geschäftskuverts mit Firma von 10 Zł., 1000 Postkarten von 9,50 Zł. an, usw. usw. (1097

Buchdruckerei Rauscher Mogilno (Posen).

Gelegenheitskauf!

Drillmaschine

Marke „Zimmermann / Hallensis", 9' breit, günst. abzugeben. Die Maschine ist wenig gebr. sehr gut erhalten und sofort betriebsfähig. (94

HUGO CHODAN

dawn. Paul Seler

Poznań, ul. Przemysłowa 23.

Karneval-

Mützen, Masken

Luftschlangen

Konfetti

Lampions

Scherzartikel

***

B. Manke

Poznań, Wodna

Nr. **5**

Fernspr. 5114. (59

Seit **86** Jahren

erfolgt

Entwurf und Ausführung

von

Wohn- und Wirtschaftsbauten

in

Stadt und Land

durch (81

W. Gutsche, Grodzisk 68 Poznań

früher Grätz-Posen.

Schon seit

70 Jahren

ist

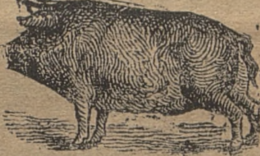
Reger-Seife

Mydło Regera

die beste, sparsamste und somit die

billigste (96

Waschseife.



Altbekannte Stammzucht des großen weißen

Edelschweines

gibt dauernd ab: **Jungeber und Jungsauen** von 3 Monaten aufwärts, erstklassiges, robustes Hochzuchtmaterial ältester reinster Edelschwein-Herdbuch-Abstammung. z. Z. **Tragende Erstlingssäue,** bei 3 Ztr. Preis **450** zł.

62 **Modrow,** Modrowo (Modrowshorst) bez Skarszewy (Schöneck), Pomorze.

Radtke's

Lupinen und Kartoffel-Schnelldämpfer

„Kujawien"

in Grössen von 1 bis 8 Ztr. Inhalt

sofort lieferbar. (83

Maschinenfabrik H. Radtke, Inowrocław

Poznańska 72/74 Tel. 6.

Umständehalber

Wolfshund

84 cm groß, 8 Jahre alt, sehr scharf, für **150 zł** abzugeben. (93

Majętność GÓRKA

stacja, poczta, telef. **Kobylin 36**

koło Krotoszyna Wlkp.

FRITZ SCHMIDT

Glaserei und Bildereinrahmung.

Verkauf von Fensterglas, Ornamentglas und Glaserdiamanten

Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 11.

Gegr. 1884. [1151

Obwieszczenie.

W tutejszym rejestrze spółdzielczym wpisano dnia 9. grudnia 1927 roku przy firmie: Molkereigenossenschaft — Mleczarnia spółdzielcza z nieograniczoną odpowiedzialnością w Płośnicy co następuje: rubryka 5: Fryderyk Feiffer, rolnik z Małego Łęcka; rubryka 6: W miejsce ustępującego z zarządu Oschińskiego wybrano rolnika Fryderyka Feiffera z Małego Łęcka. (95

Działdowo, 26 styczn. 1928 r.

Sąd Powiatowy

Bekanntmachung.

In den Generalversammlungen vom 15. und 31. Dezember 1927 ist die Auflösung unserer Genossenschaft beschlossen worden. Die Gläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche den unterzeichneten Liquidatoren anzumelden.

Spar- und Darlehnskasse Pogorzela
Spółdzielnia z nieograniczoną odpow. w likwidacji w Pogorzeli

Die Liquidatoren:
Ernst Thorenz. Friedrich Reiman.

Verlag: Verband deutscher Genossenschaften in Polen T. z. Poznań, Wjazdowa 3.
Verantwortlich für Schriftleitung, Verlag und Anzeigen: Ing. agr. Karl Karzel in Poznań, Zwierzyniecka 13. II.
Anzeigenannahme in Deutschland „Ala“, Berlin N. W. 6 Am Zirkus 9. — Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., Poznań.